



Die Arbeiter Wohlfahrt AWO in Heiligenkirchen

Erinnerungen von 1946 bis 2015

Vorwort

Der Gedanke, dieses Kapitel in unserer Ortsgeschichte könnte verloren gehen, bewegte mich schon längere Zeit. Kurz vor meinem 79. Geburtstag konnte ich mich dann aufraffen, das vielfältige Material zusammenzutragen und zu sichten, aus einer Unmenge von Bildern einige herauszusuchen, die für eine Broschüre in Frage kommen konnten.

Es war schön, dass in den Unterlagen der AWO Heiligenkirchen noch Briefe und ein Kassenbuch aus den Jahren 1946 bis 1973 erhalten waren. Außerdem fotografierte Fritz Schäperkötter gern, so dass es ab 1969 auch einige Fotos gab. Später war in Horst Burandt jemand gefunden, der die vielfältigen Aktivitäten der AWO mit seinen Fotos festgehalten hat. Zeitungsartikel und eigenes Erleben waren dann die Grundlage für die Arbeit an diesem kleinen Buch.

Mein Dank gilt allen, die dafür gesorgt haben, dass dieser geschichtliche Abriss - diese Erinnerungen - auf Papier gebracht werden konnten.

Günter Zahn

Heiligenkirchen, 25. Februar 2026

Der Neuanfang in Deutschland - in Heiligenkirchen

Mit dem 8. Mai 1945 begann in ganz Deutschland, so auch in Heiligenkirchen, ein neues Kapitel - Nazideutschland hatte kapituliert, der Krieg war in Deutschland beendet. Hunderttausende von Flüchtlingen waren unterwegs und suchten nach einer neuen Heimat.

Aber auch die alteingesessenen Bewohner hatten ihre Not, den Alltag zu bewältigen. In Heiligenkirchen war nicht sehr viel zerstört worden, aber der vorhandene Wohnraum musste mit vielen Zugezogenen geteilt werden - ein Prozess, der nicht ohne Spannungen zwischen den Alteingesessenen und den Neubürgern verlief.

In den Aufzeichnungen von Heinrich Heerde heißt es: "Im Oktober 1945 wurde der 1. Ausschuß gebildet, die Wohnungskommission. Es mußte Wohnraum beschafft werden. Durch die Evakuierten aus dem Westen war noch viel Wohnraum belegt. Jetzt kamen schon die ersten Flüchtlinge aus dem Osten, deren Unterbringung sehr schwierig war."

1946 zeichnete Heinrich Heerde folgendes auf:

"Die Unterbringung und die Versorgung der Flüchtlinge bereitet große Schwierigkeiten. Alle Ratsmitglieder¹ erhalten einen Bezirk, in dem sie Möbel und Hausrat für die Flüchtlinge sammeln sollen. Das Ergebnis war gut. Es konnte mancher Familie geholfen werden."

Auch die Versorgung mit Bekleidung und Lebensmitteln war schwierig. Die Einheimischen waren zum Teil Selbstversorger, die Zugezogenen hatten diese Möglichkeit in der Regel nicht. Bis zur Währungsreform am 20. Juni 1948 - die alte Reichsmark (RM) war bis dahin die gültige Währung - änderte sich an der Situation nur wenig.

¹ Anmerkung des Verfassers: Der Gemeinderat war von der Militärregierung eingesetzt und am 15. 9.1946 durch demokratische Wahlen bestätigt.

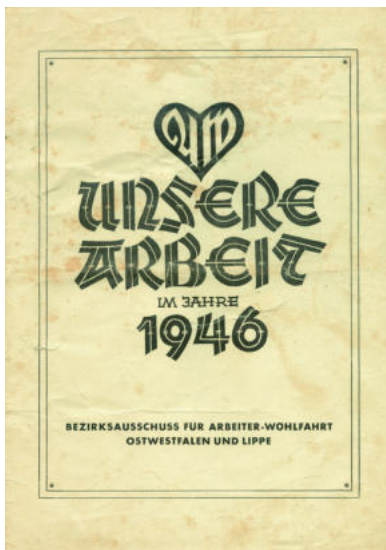
Die AWO

Die Arbeiterwohlfahrt wurde am 13. Dezember 1919 auf Initiative von Marie Juchacz gegründet. Seitdem finden sich in der AWO Mitglieder, Engagierte und Mitarbeitende zusammen, um gemeinsam für eine solidarische und gerechte Gesellschaft zu streiten. Mit ihrer über hundertjährigen Geschichte zählt die AWO zu den ältesten Wohlfahrtsverbänden in Deutschland.

Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers 1933 wurde versucht, die AWO gleichzuschalten - vergebens - dann aufgelöst und verboten.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die AWO 1946 in Hannover als parteipolitisch und konfessionell unabhängige Hilfsorganisation neu gegründet. In der Sowjetischen Besatzungszone und der späteren DDR wurde sie nicht zugelassen. Eine Ausnahme bildete hier Ostberlin, wo die AWO bis zum Mauerbau im August 1961 als gesamtstädtischer Landesverband arbeitete.

Der Neuanfang in Ostwestfalen, Lippe und Heiligenkirchen



1946 begann die Arbeit der AWO in unserer Region - auch in Heiligenkirchen.

Der folgende Rundbrief an alle Ortsausschüsse der AWO zeigt, dass man schon während des Jahres 1946 mit Geldsammlungen begonnen hatte. Weitere Vorschläge 1946 für die Ortsausschüsse: Weihnachtsfeiern für bedürftige Menschen.

An alle Ortsvereine der Arbeiter-Wohlfahrt
und die Ortsvorstände der SPD.

Werte Genossen und Freunde :

Zunächst allen Helferinnen und Helfern für Ihren Einsatz bei der Sammlung am 28. und 29.9. recht herzlichen Dank. Das Ergebnis der Sammlung kann als befriedigend bezeichnet werden. In allen Städten und vielen Orten des Lipperlandes ist der Arbeiter-Wohlfahrt, oder wo diese bisher ~~noch~~ ~~noch~~ ~~bisher~~ noch nicht gebildet, den Parteivorständen die Möglichkeit gegeben, mit den gesammelten Beträgen größte Not zu lindern. Die gesammelten Gelder sind bis auf einen kleinen Restbetrag sofort zu verteilen. Größere Beträge zu behalten ist zur Zeit nicht zu empfehlen. Helfen wir mit diesem Gelde: Flüchtlingen, Evakuierten, Erwerbsunfähigen, alten Leuten, Witwen, Schwerversehrten und Waisen. Die richtige Verteilung obliegt den Ortsvorständen, die dafür verantwortlich sind. In besonderen Fällen ist der Unterbezirk in der Lage, aus seinen Fonds zu helfen. Anträge sind dann nach hier zu richten.

Betr. Abrechnung der Sammlung vom 28. und 29.9.46

- a) Alle Ortsvereine, die Sammellisten vom Unterbezirk erhalten haben, sollten bis 5.10. mit dem Unterbezirk abrechnen. 2 Ortsvereine haben ~~nun~~ das noch nachzuholen. Ich bitte um baldige Erledigung.
- b) Alle Städte und Orte die vom Bezirk in Bielefeld mit Material und Sammellisten beliefert wurden, haben soweit es noch nicht geschehen ist, ihre Abrechnung nach dort umgehend vorzunehmen. Eile tut not.
Dem Unterbezirk ist das Ergebnis der Sammlung ebenfalls zu berichten, damit er unterrichtet ist.

Betr. Weihnachtsfeiern.

Freunde, unsere nächste Aufgabe muß es sein, dafür zu sorgen, daß überall, wo die Möglichkeit dazu besteht, Weihnachtsfeiern vorbereitet werden. Die Ausgestaltung ist Sache der Ortsvorstände. ~~enn~~ auch keine großen Geschenke gemacht werden können, müßte es doch möglich sein, unsere Armsten wenigstens mit Kaffee und Kuchen bewirten zu können. In den Städten und größeren Orten wird es möglich sein, Ende November, Anfang Dezember Wohltätigkeits-Veranstaltungen aufzuziehen, deren Erlös für die Weihnachtsfeiern zu verwenden ist. Derartige Veranstaltungen sind steuerfrei, wenn der Erlös für oben genannten Zweck verwandt wird.

*erst
Mainberg*
Voraussichtlich findet in der Woche vom 17. bis 24.11.46 eine Schulung von Helferinnen der AWO des gesamten Bezirks statt. Anmeldungen sind an das Bezirkssekretariat der AWO, Bielefeld, Arndtstr.8, zu richten.

Mit sozialistischem Gruß!

Heinrich Siemert
Bieholz Nr.62

Der folgende Bericht für die Jahre 1946 und 1947 zeigt die Aktivitäten der AWO im Ort. Vorsitzender war in diesen Jahren Karl Rosenstock.

Arbeiter - Wohlfahrt
Ortsausschuss
Heiligenkirchen

den 15. Januar 1948

An den

Landesausschuss der Arbeiter-
Wohlfahrt - Unterbezirk Lippe
z.Hd. des Herrn H. Siemert

E i c h h o l z
Post Detmold

Betr. Dortiges Rundschreiben vom 7.1.1948

Der hiesige Ortsausschuss dankt dem Landesausschuss für alle guten Wünsche zum Jahreswechsel und hofft, dass das Jahr 1948 auch dem Landesausschuss die erwarteten Früchte der geleisteten Arbeit bringen möge.

Zu Ihrer Orientierung geben wir Ihnen davon Kenntnis, dass am 19.3.1947 der Ortsausschuss Heiligenkirchen reorganisiert wurde. Die politische Gemeinde Heiligenkirchen ist in 10 Bezirke eingeteilt, die jeweilig von einem freiwilligen Helfer verwaltet werden. Auf diese Weise sind wir jederzeit in der Lage die wirklichen Bedürftigen zu erfassen und zu betreuen, abgesehen von der besseren Übersicht wegen Sammlungen, politische Vorkommnisse und dergleichen. Seit März 1947 verzeichnen wir die nachbenannten freiwilligen Helfer mit der dabei angegebenen Tätigkeit:

Karl Rosenstock	-	Heiligenkirchen Nr. 24	-	Vorsitzender zugleich Geldver-
Herbert Wolf	-	"	38	- Schriftführer zugleich Buch-
Konrad Senf	-	"	14	- Bezirksbeauftragter
Karl Krüger	-	"	-	"
Gustav Strunkmann	-	"	251	"
Rudolf Rosenstock	-	"	118	"
Hermann Heerde	-	"	249	"
August Schlüter	-	"	60	"
Paul Brokmann	-	"	-	"
Fritz Hammer	-	" - Schling	-	"
Fritz Schröder	-	" - "	-	"
August Grote	-	" - "	56	- "

Ausser den oben namentlich bezeichneten aktiven Helfern, registrieren wir noch 179 freiwillige Helfer und Helferinnen, die mit einem festen monatlichen Förderungsbeitrag das finanzielle Fundament des Ortsausschusses bilden. Die Förderungsgelder beliefen sich im Jahre 1947 auf Rmk. 1.736.--.

Die im Berichtsjahr durchgeführten Geld-Sammlungen mittels Listen zeitigten folgende Ergebnisse:

am 28.9.1946	=	Rmk. 562,20
" 4.4.1947	=	" 1309.--
" 20.-28.9.1947	=	" 751,20

zusammen Rmk. 2622,40

An Einzelspenden gingen insgesamt Rmk. 404,50 ein.

Dank der verträglichen Zusammenarbeit mit den hiesigen öffentlichen sowie privaten Fürsorgeeinrichtungen und Vereinen und unter Ausnutzung unserer bestehenden einwandfreien Organisation gelangten im Vorjahre durch unser Hand folgende Gelder an die Bedürftigen unserer Gemeinde:

1.)

1.) vom Landesausschuss der Arbeiter-Wohlfahrt	Rmk.	318.--
2.) " Männergesangsverein Heiligenkirchen	"	400.--
3.) " Sportverein Heiligenkirchen	"	160,30
4.) von der Gemeinde Heiligenkirchen als öffentliche Fürsorgesteile	"	1971,50
5.) von der Vereinigung der Kriegsbeschädigten	"	320.--
6.) vom evangl. Hilfswerk Heiligenkirchen	"	900.--
insgesamt also	Rmk.	4069,80

Finanziell betreut wurden im Jahre 1946/1947 insgesamt
302 Personen bzw. Familien
und zwar am

24.12.1946 mit	Rmk.	640.--
23.5. 1947 "	"	2140.--
21.12.1947 "	"	3355.--
24.12.1947 "	"	100.--
zusammen also	Rmk.	6.235.--

Mit Lebensmittel- und Sachspenden wurden im Juli und Dezember 1947
insgesamt

185 Personen bzw. Familien
betreut. Zur Verteilung gelangten:

- 1 1/4 Paket der Bonus-Spende
- 70 Pfd. Salzheringe
- 40 Knabenhosen
- 30 Schals
- 30 Trachtengürtel
- 22 Mädchenkleider
- 2 Damenkleider
- 5 Damenblusen
- 9 Paar Kinderhausschuhe
- 1 " Mädchenschuhe
- 5 " Kindersöckchen

Auf Kosten des Ortsausschusses der Awo Heiligenkirchen wurden
4 erholungsbedürftige Kinder
im Sommer 1947 auf drei Wochen im Sennezeitlager b/Bielefeld unterge-
bracht.

Im Hotel "Steding" Holzhausen fanden im Jahre 1947
3 heimgekehrte Kriegsgefangene bzw. Helfer der Awo
auf unsere Kosten eine wohlverdiente Erholung.

Zusammenkünfte, Sitzungen, Versammlungen und dergleichen wurden laufend
je nach Bedarf und in unregelmässigen Abständen durchgeführt.
Die Jahreshauptversammlung hat bis Ende dieses Monats stattgefunden.

Mit sozialistischen Gruss !

Arbeiter - Wohlfahrt
Ortsausschuss
Heiligenkirchen

Termin: Anschriften des Vorstandes / Tätigkeitsbericht 1947

Im Bericht vom 15. Januar 1948 wird von der Reorganisation der AWO gesprochen. Leider konnten keine Unterlagen und Aufzeichnungen von einem AWO-Ortsausschuss vor 1933 gefunden werden.

Aus dem Bericht geht hervor, wie man sich organisatorisch aufgestellt hatte, um möglichst alle Notlagen in der Bevölkerung zu erkennen und entsprechend zu handeln.

Ebenfalls wird über die Finanzierung berichtet; es wird deutlich, dass alle relevanten Gruppierungen sich der Aufgabe stellen, den Menschen in Not zu helfen.

Verteilt wurden auch Nahrungsmittel, die teilweise aus den Care-Paketen stammten, die aus den USA nach Deutschland kamen; vielfach waren es auch Bekleidungsstücke, die dringend gebraucht wurden.

Hinzu kamen Verschickungen von Kindern und ehemaligen Kriegsgefangenen.

Das unten stehende Flugblatt vom April 1947 sollte noch einmal die Bewohner des Ortes anhalten zu helfen, Mitglied der AWO zu werden und damit durch ihren Mitgliedsbeitrag die Finanzkraft der AWO zu stärken.

An alle Einwohner der Gemeinde Heiligenkirchen!

Die Arbeiter-Wohlfahrt hat nach ihrer Zerschlagung im Jahre 1933 ihre Wiedergeburt erlebt. Überall sind Ortsausschüsse ins Leben gerufen und in zahlreichen Gemeinden hat bereits die uneigennützigste und mühevollste Arbeit Segen gebracht. Die Weihnachtsgeldspenden 1946 in unserer Gemeinde werden wohl manchem noch in guter Erinnerung sein. Der Ortsausschuß der Gemeinde Heiligenkirchen tritt nunmehr mit einer Großwerbung an die Öffentlichkeit.

Ziel und Zweck der Arbeiter-Wohlfahrt ist die finanzielle und materielle Hilfe für alle unverschuldet in Not geratenen Menschen. (Flüchtlinge, Kriegsbeschädigte, Witwen, Waisen, Kriegerfrauen, Rentner, Kranke usw.) Die vorhandenen Mittel werden in erster Linie für die Einwohner unserer Gemeinde verwendet.

Darüber hinaus befaßt sich die Arbeiter-Wohlfahrt mit der Errichtung und Unterhaltung von Erholungsheimen, Sanatorien und Bädern für Kinder und schaffende Menschen. Heimgekehrte Kriegsgefangene sollen hier ebenfalls Erholung finden. In der britischen Zone sind bereits derartige Einrichtungen in vollem Betriebe. Überall sind bzw. werden Nähstuben eingerichtet.

Sonderausschüsse unterstützen fördernd das gesamte Jugendfürsorgewesen.

Männer und Frauen von Heiligenkirchen! Wollt Ihr mithelfen, die große deutsche Not zu lindern, dann werdet Mitglied der Arbeiter-Wohlfahrt! Ihr zeigt damit Eure Bereitschaft, am demokratischen Wiederaufbau Deutschlands mitzuwirken. Füllt daher noch heute die umseitige Erklärung aus und haltet sie zur Abholung durch freiwillige Helfer für die nächsten Tage bereit.

Der Mindestbeitrag beträgt monatlich 30 Reichspfennige.

Freiwillige Geld- und Sachspenden werden außerdem jederzeit dankbar entgegengenommen.

Arbeiter-Wohlfahrt Ostwestfalen und Lippe
Ortsausschuß Heiligenkirchen

Arbeiter-Wohlfahrt Ostwestfalen u. Lippe
Ortsausschuss Heiligenkirchen

den 15. April 1947

An die
Gemeindeverwaltung
Heiligenkirchen.

Betr.: Einberufung Beauftragter der Arbeiter-Wohlfahrt in den Fürsorgeausschuß der Gemeinde Heiligenkirchen.

Wir beantragen hiermit die Einberufung von mindestens zwei Beauftragten der Arbeiter-Wohlfahrt in den Fürsorgeausschuß der Gemeinde Heiligenkirchen.

Begründung: Die Arbeiter-Wohlfahrt Heiligenkirchen ist jetzt durch die bekannte Großverbund stark genug, um die öffentliche Wohlfahrtspflege helfend zu unterstützen. Eine enge Zusammenarbeit würde durch die Einberufung gewährleistet. Da die Arbeiter-Wohlfahrt sich weder um die Konfessionelle, noch um die politische Einstellung des Bedürftigen kümmert, darf wohl von allen Parteivertretern eine bejahende Unterstützung erwartet werden.

Arbeiter-Wohlfahrt Ostwestfalen u. Lippe
Ortsausschuss Heiligenkirchen.

Karl Rosenstock

Die Aufgaben des Ortsausschusses waren vielfältig, deshalb war es nötig, auch im Fürsorgeausschuß der Gemeinde vertreten zu sein.

Der unten stehende Aufruf wurde zum Beispiel durch den AWO-Ortsausschuss an Flüchtlinge mit älteren Kindern verteilt, denn das Schulgeld für den Besuch von Gymnasien wurde erst 1958/59 abgeschafft.

An alle Ostflüchtlinge!

Dem Landesflüchtlingsamt stehen noch Mittel

-- Stipendien für Fach- und höhere Schulen --

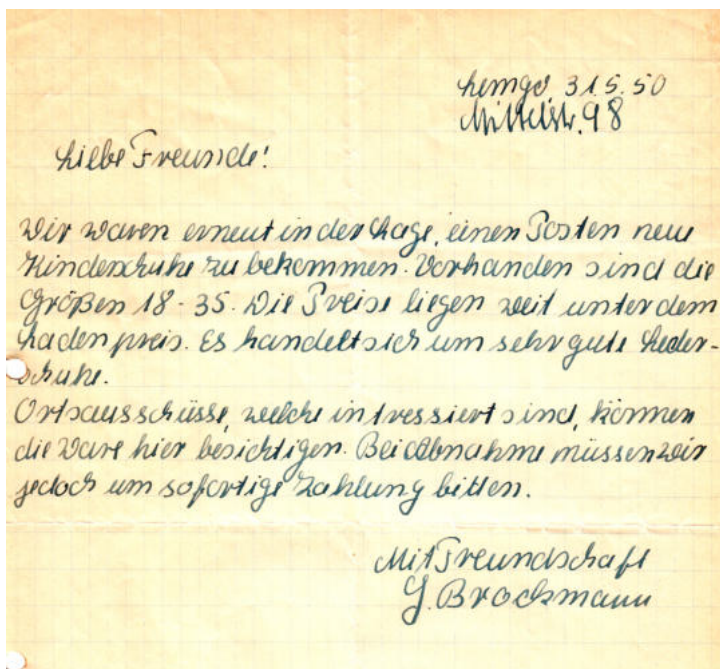
zur Verfügung, durch die den Ostvertriebenen ein Schulbesuch ermöglicht werden soll.

Interessenten wenden sich sofort an und erfahren Einzelheiten durch

Arbeiter-Wohlfahrt Ostwestfalen und Lippe
Ortsausschuss Heiligenkirchen

Karl Rosenstock
Heiligenkirchen Nr. 24

Unter den AWO - Ortsausschüssen gab es ebenfalls Verbindungen, wie ein Brief aus Lemgo zeigt.



Lemgo 31.5.50
Mittwoch 98

Liebe Freunde!

Wir waren erneut in der Lage, einen Besten neuer Kinderschuhe zu bekommen. Verhandelt sind die Größen 18 - 35. Die Preise liegen weit unter dem Ladenpreis. Es handelt sich um sehr gute Leder-
schuhe.

Ortsausschüsse, welche interessiert sind, können die Werte hier besichtigen. Beobachtungen müssen sein jedoch um sofortige Zahlung bitten.

Mit Freundschaft
J. Brockmann

Auch nach der Währungsreform 1948 gab es für die AWO noch viel zu tun, wie auch der Brief zeigt. Die Währungsreform war zwar der Start des Deutschen Wirtschaftswunders. Dennoch gab es genug Menschen, denen geholfen werden musste.

Die Kinderverschickung war ein weiteres Betätigungsfeld der AWO. Die Kinder aus weniger wohlhabenden Familien sollten auch in den Genuss von Erlebnissen in der Gemeinschaft außerhalb der Familie kommen, denn die Kinder dieser Jahre hatten besonders unter dem Krieg und der Nachkriegszeit zu leiden. Gesteuert wurden viele Aktivitäten durch den Bezirk mit Sitz in Bielefeld.

Geschäftsführerin des Bezirks Ostwestfalen-Lippe war Frieda Nadig ² aus Herford. Sie war eine von vier Frauen, die im Parlamentarischen Rat das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland erarbeiteten.

² https://de.wikipedia.org/wiki/Friederike_Nadig

Die Mitteilungen des Bezirks an die Ortsausschüsse zeigen die Abläufe in dieser Zeit am Beispiel einer Sendung Care-Pakete. Für die Pakete musste der Ortsausschuss 10 Dollar bzw. 30 bis 40 DM bezahlen. Deshalb bat der Ortsausschuss 30 DM bezahlen zu müssen, weil das Geld knapp war. Am 20. Juni 1948 war die Währungsreform in Kraft getreten, so dass die Ortsausschüsse die Freigabe der Altkonten beim zuständigen Geldinstitut beantragen mussten - allerdings wurden nur 5% des Bestandes in DM freigegeben. Dazu war eine Unbedenklichkeitsbescheinigung des zuständigen Finanzamtes vorzuweisen. Es war nicht leicht für die Männer und Frauen zu helfen.



Bezirksausschuß für Arbeiter-Wohlfahrt

Bielefeld, Arndtstraße 8 · Telefon 3111 · Kreissparkasse Bielefeld 13720

An den
Ortsausschuss der
Arbeiterwohlfahrt,
Herrn Rosenstock,

(21a) Bielefeld, Arndtstraße 8 , 16.7.1948
Na/U

Heiligenkirchen/Lippe
Nr. 24

Liebe Freunde!

Wir wollen dem dortigen Ortsausschuss 2 CARE-Pakete zur Verfügung stellen und bitten, dieselben so bald wie möglich hier abzuholen. Die Pakete kosten pro Stück DM 40.--.

Freundschaft!

F. Guder
ARBEITER-WOHLFAHRT
Bezirkssekretariat

Die AWO Heiligenkirchen in den Jahren 1949 bis 1970

Leider liegen ab 1950 keine Protokolle oder Briefe an den Ortsausschuss mehr vor. Dafür ist noch das Kassenbuch für die Jahre 1949 bis 1973 erhalten, aus dem auf die Aktivitäten der AWO in Heiligenkirchen geschlossen werden kann. Wir können davon ausgehen, dass in den folgenden Jahren Karl Rosenstock weiter den Vorsitz innehatte.

Für 1949 weist das Kassenbuch die Auszahlung von jeweils 10 bis 15 DM an 45 Bedürftige in Heiligenkirchen aus. Einige Sonderbeihilfen weisen Beträge bis 30 DM aus. Die meisten Empfänger waren Frauen, deren Männer gerade aus der Kriegsgefangenschaft gekommen waren oder noch in Gefangenschaft waren.

1950 sind im Kassenbuch an Ausgaben 165 DM für ein Zeltlager und 170 DM für eine Kinderschickung nach Amrum verzeichnet. Daneben eine Weihnachtsspende für 33 Personen in Höhe von jeweils 15 DM, in Ausnahmefällen 20 DM. 1951 waren die größten Ausgabeposten von 173,50 DM für Zuschüsse zur Kindererholung und 220 DM für Weihnachtsspendungen.

Auch 1952 waren die höchsten Ausgaben für Kinderkuren und die Weihnachtsspende an 25 Personen mit einem Gesamtbetrag von 400 DM.

Diese Spenden scheinen nach heutigen Maßstäben gering zu sein. Schaut man sich aber die durchschnittlichen Stundenlöhne der Arbeiter im Jahr 1950 an - sie lagen bei 0,56 Euro; das entspricht ungefähr 1 DM - kann man ermessen, was eine Spende von 10 DM bedeutete. Für ein Kilo Brot musste man umgerechnet 0,26 Euro (~ 0,53 DM) ausgeben.

Alle diese Gelder wurden aus Haussammlungen, dem Verkauf von Glückspfennigen, Zeitschriften, Kalendern und Mitgliedsbeiträgen finanziert.

Auch in den folgenden Jahren wurden noch Gelder für Beihilfen ausgezahlt; mit zunehmendem Wohlstand wurden diese Zahlungen weniger.

Kinderschickungen und jetzt mehr und mehr Kuren für Frauen wurden vom AWO-Ortsausschuss organisiert und zum Teil mit Zuschüssen bedacht. Weihnachtspäckchen wurden gepackt und in der Gemeinde verteilt. Dies waren in den 60er Jahren die Hauptbetätigungsfelder der AWO in Heiligenkirchen. Wie lange Karl Rosenstock als Vorsitzender fungierte, konnte der Verfasser nicht herausfinden. Bis zu seinem Tod 1980 war er jedoch stellvertretender Vorsitzender der AWO in Heiligenkirchen.

Seit Ende der 60er Jahre übernahm Fritz Schäperkötter³ den Vorsitz der AWO Heiligenkirchen. Fritz Schäperkötter war auch seit 1970 Ortsvorsteher des Ortsteils Heiligenkirchen, nachdem Heiligenkirchen im Rahmen der Kommunalreform am 1. Januar 1970 nach Detmold eingemeindet worden war.



In der noch selbstständigen Gemeinde Heiligenkirchen war es Brauch, die Senioren einmal im Jahr einzuladen. In Heiligenkirchen wurde Wert darauf gelegt, diese Tradition weiter fortzuführen. Diese Tradition wird bis heute gepflegt. AWO, Stadt und Kirchengemeinde laden dazu ein.

³ Fritz Schäperkötter Bürgermeister Hk von 1946 bis 1970

Von 1971 an - Der AWO Ortsverein als Betreiber der Begegnungsstätte

Nahezu zeitgleich entstanden in Detmold Altenbegegnungsstätten, wie sie damals genannt wurden. Heiligenkirchen erhielt die Zwölfte. Fritz Schäperkötter hatte dafür gesorgt, dass diese Aufgabe von der AWO übernommen wurde.



Das Dutzend ist voll
Zwölfte Altenbegegnungsstätte in Detmold eingeweiht

Heiligenkirchen. Der Raum in warmen Farben ausgestaltet, mit Blumen geschmückte Kaffeetische, eine erwartungsvolle frohe Gemeinschaft alter Menschen, umsort von liebevollen Helferinnen, das war der Beginn der neueröffneten Altenbegegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt in Heiligenkirchen. Ortsvorsteher Schäperkötter, zugleich Vorsitzender des Ortsvereins der AWO, sprach herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes, insbesondere für die Unterstützung seitens der Stadt Detmold bei der Einrichtung.

Es sei Verpflichtung unserer Gesellschaft, sich einsamer älterer Menschen anzunehmen, baue sich doch auf dem von ihnen Geschaffenen der weitere Fortschritt auf. Die Altenbegegnungsstätte soll Kontakte untereinander schaffen, Anregungen und Wissen durch Vorträge und Lichtbilder vermitteln, auf kleinen Kaffeefahrten „in die Ferne“ schweifen; auch der Gedanke, hier jeweils eine Einführung in die Theatervorstellungen der Altenbetreuung zu geben, ist begrüßenswert.

Die im Hinblick auf das menschliche Ziel gerichtete stets gute Zusammenarbeit zwischen Kirche

und früherer Gemeindeverwaltung anführend, schloß sich Pastor von Houwald mit besten Wünschen an. Das neue Altenzentrum schloße eine längst bestehende Lücke und sei auch ganz besonders wesentlich für die zahlreichen neuhinzuziehenden, noch fremden alten Bürger.

Seitens des Sozialamtes der Stadt Detmold gab Oberamtmann Kreuer seiner Freude über die Neueinrichtung dieser Altenbegegnungsstätte (der zwölften der neuen Stadt Detmold!) Ausdruck. Im neuen Haushaltsplan sei ein wesentlicher Betrag auch für mittelbare und unmittelbare Betreuungs- und Förderungsmaßnahmen alter Menschen vorgesehen. Den Blumenstrauß in den lippischen Farben ergänzte Heinz Kreuer um einen Plattenspieler, ein Geschenk der Stadt.

Walter Wiese gab als Vorsitzender des Kreisverbandes Lippe der AWO der neuen Begegnungsstätte alle guten Wünsche mit auf den Weg. Zugleich dankte er allen Mitarbeitern und ganz besonders stellvertretend für alle fürsorglichen Helferinnen den beiden Damen Nelke und Alinöch.

Doch bevor es zur Einweihung kam, musste die Begegnungsstätte erst einen Ort finden und hergerichtet werden. Der Ort war schnell gefunden: Ein ehemaliger Klassenraum im Untergeschoss der Alten Schule am Hohlen Weg - Ecke Denkmalstraße. Die Stadt beteiligte sich am Ausbau mit 5.000 DM, die AWO Heiligenkirchen bekam ein Darlehen über 3.500 DM vom Kreisverband der AWO.

Örtliche Handwerker legten Hand an und verwandelten den ehemaligen Klassenraum in einen schönen Treffpunkt; auch eine kleine Küche wurde eingerichtet. Tische und Stühle mussten auch noch angeschafft werden.

Diese Ausgaben für die Herrichtung und Einrichtung mussten von dem AWO Ortsverein Heiligenkirchen getragen werden - auch in der Zukunft. Strom-, Wasser- und Heizkosten trug die Stadt Detmold, ebenso war die Begegnungsstätte mietfrei für den Ortsverein.

Eine Skatspielergruppe nutzte den Raum während der Öffnungszeiten von 14:30 bis 17:00 Uhr. An jedem Donnerstag trafen sich die Senioren aus Heiligenkirchen, Hornoldendorf und dem Schling zu Kaffee und Kuchen, Unterhaltung und Vorträgen. Jeder konnte kommen, Mitglied der AWO musste man nicht sein. Am 1. Donnerstag im Monat gestaltete die evangelische Kirchengemeinde den Nachmittag.

Durchgeführt wurde das alles von zwei Leiterinnen - in den ersten Jahren waren das Frau Allnoch und Frau Nelke - gemeinsam mit einer Gruppe von Helferinnen, die das Kaffeekochen, das Ausschenken des Kaffees und das Servieren des Kuchens übernahmen. Das waren in der Regel jüngere Frauen, die sich ehrenamtlich zur Verfügung gestellt hatten.

Die Kosten für die Bewirtung übernahm der Ortsverein, wer wollte, konnte auch einen Obolus in Höhe seiner Wahl in ein Sparschwein stecken.





Helferin in Aktion

Die Leiterinnen waren auch für die Programmgestaltung zuständig. Diese Nachmittage waren so beliebt, dass der Raum fast immer bis auf den letzten Platz gefüllt war. Schon bald musste man darüber nachdenken, die Räumlichkeiten in der Alten Schule zu erweitern.

Ein beliebter Treffpunkt

In der AWO-Altentagesstätte ist immer etwas los 1971

Detmold-Heiligenkirchen. Die Altentagesstätte der Arbeiterwohlfahrt Heiligenkirchen ist in den wenigen Monaten ihres Bestehens ein Faktor im Leben des Ortsteils geworden. Montags bis freitags von 14.30 Uhr bis 17 Uhr ist dort ein Treffpunkt, der insbesondere von den älteren Herren gern zu einem zünftigen Skat aufgesucht wird, während der Donnerstagnachmittag regelmäßig bei Kaffee und Kuchen ein festes Programm bietet.

Ob Lichtbilder oder Vorträge über aktuelle Fragen, musikalische Darbietungen und ein gemeinsames fröhliches Singen, Tonfilmschauen der Bundesbahn oder wie unlängst eine Veranstaltung der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Düsseldorf — immer findet sich ein großer und interessierter Kreis älterer Menschen zusammen. Man ist nicht allein, man fühlt sich verstanden und steht nicht abseits vom Getriebe der modernen Welt.

Am 14. und 21. Oktober ist eine Besichtigung der Sinalco-Anlagen (Detmold) vorgesehen (14 Uhr mit

Bus ab Altentagesstätte), am Donnerstag, 28. Oktober, wird die Edeka in Theorie und Praxis Ernährungstips geben. Die Beteiligung und Aufgeschlossenheit an allen Veranstaltungen beweist, daß auch ältere Menschen noch durchaus den Kontakt zu neuen Erkenntnissen auf allen Gebieten suchen.

Fast 4500 Alte betreute ¹⁹⁷² die AWO Heiligenkirchen

Heiligenkirchen (hb). Bedenkend, daß erst im Februar 1971 die Altenbegegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt in Heiligenkirchen ihre Pforten öffnete, ist es beachtlich, wie sehr in den wenigen Monaten des Bestehens dieses Altenzentrum durch den Vorstand, Vorsitzender Fritz Schäperkötter, und die leitende Betreuerin Ruth Allnoch mit ihrem Helferstab sich zu einem festen Bestandteil des gemeindlichen Lebens entwickelte. Die Altenbegegnungsstätte ist ab 13. Januar täglich von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.

Wenn in der Gesamtzahl der Betreuten die Männer um ein Geringes überwiegen (2300 Männer zu 2125 Frauen = 4425 Personen in zehn Monaten), erklärt sich das aus der Tatsache, daß an den Wochentagen Montag bis Mittwoch und Freitag ohne Bewirtung und besondere Darbietungen die älteren Frauen wenig Gebrauch von der offenen Tür machen und vorwiegend Männer sich zu einem gemütlichen Gespräch oder einer Skatrunde zusammenfinden. Haupttag ist jeweils der Donnerstag mit Bewirtung und einem geschickt zusammengestellten, abwechslungsreichen Programm, wobei der erste Donnerstag im Monat in gutem Einvernehmen mit der evangelischen Kirchengemeinde von dieser gestaltet wird.

In Form von Vorträgen, Dias und Filmen reicht das Spektrum der Darbietungen von gesundheitlicher Abstützung und Ernährungsratschlägen, örtlichen Entwicklungsplanungen

und heimatkundlichen Bildern, Musizieren und Vorlesen bis zu Reiseberichten über fremde Länder und steht auf dem beachtlichen Niveau der Weiterbildung. Gemeinsame Ausfahrten und Besichtigungen im engeren und weiteren Bereich runden das Programm ab.

Wie die Statistik ausweist, gehören erstrangig ältere Bürger ab 70 Jahren zu den Betreuten, denen die Gruppe der 65 — 69 —jährigen folgt, — Menschen also, die an allem Geschehen wohl großes Interesse, aber nicht die Möglichkeiten zu eigener Gestaltung haben. Hier liegt der Ansatzpunkt auch dieser Altenbegegnungsstätte in Heiligenkirchen, die bereits wieder ein abwechslungsreiches Programm für 1972 aufstellt. Nach der Pause in der Weihnachts- und Nachweihnachtszeit ist sie ab Donnerstag, den 13. Januar 1972 wieder geöffnet und beginnt die Reihe der Darbietungen mit einem Lichtbildervortrag der Ruhrkohle A.G.



Beliebt waren auch die regelmäßigen Ausfahrten in die nähere und weitere Umgebung; zur Sababurg, in den Tierpark Herford, zum Hückermoor, nach Lüneburg und an andere Orte, die für die Senioren allein noch nicht zu erreichen waren - die Mobilität war noch nicht so ausgeprägt wie heute. Mit bis zu 3 Bussen war man unterwegs, um sehenswerte Örtlichkeiten zu besuchen. Natürlich gehörte auch eine Einkehr in ein Café oder ein Restaurant dazu.



1973 war die erste große Reise angesagt: Es ging auf Nordlandfahrt - nach Kopenhagen, Hälsingborg, Göteborg, Oslo, Stockholm und Malmö. Diese Reisen wurden organisiert von Auto-Gaus aus Pivitsheide.



Fritz Schäperkötter vor der
Kleinen Meerjungfrau in
Kopenhagen.

1974 ging es nach Rom, 1975 nach Gurtis in Österreich, 1976 nach Prag, Wien und Bukarest, 1977 nach Polen und 1978 nach Südfrankreich.



Auf dem Weg nach Rom.



Vor der Neuen Wiener Hofburg



Geselligkeit International - Margarete und Walter Zahn, Hertha Krause

!1975 - größere Räume sind nötig



1975 zog die Begegnungsstätte ein Stockwerk höher. Hier standen jetzt zwei ehemalige Klassenräume zur Verfügung und eine kleine Küche.

Die Landeszeitung schrieb damals:

120 Personen, vorwiegend alte Bürger, waren auf Einladung der Arbeiterwohlfahrt Heiligenkirchen im ersten Stock der Alten Schule, - heute Poststelle - versammelt, um nach den Grußworten des ersten Vorsitzenden Fritz Schäperkötter die neu geschaffene Altenbegegnungsstätte "in Betrieb zunehmen".



Mit Beginn der 80er Jahre war der Bedarf nach großen Fahrten anscheinend gedeckt. Tagesfahrten waren aber noch immer beliebt - bis heute.

Auch die Vermittlung von Kuren und Kinderverschickungen wurden seltener, bzw. fanden gar nicht mehr statt. Aus dem Ortsausschuss der ersten Jahre war ein Ortsverein geworden, eine Eintragung ins Vereinsregister war ebenfalls vorgenommen worden - ein eigenständig handelnder Verein. Dies wurde den Ortsvereinen empfohlen, weil der AWO-Kreisverband in eine finanzielle Schieflage geraten war und man eine Mithaftung ausschließen wollte.

Der Betrieb der Begegnungsstätte war zur Hauptaufgabe des AWO-Ortsvereins Heiligenkirchen e.V. geworden. Es gelang dem Vorstand immer wieder Menschen zu gewinnen, die die vielfältigen Aufgaben, die der Betrieb der Begegnungsstätte erforderte, bereit waren zu übernehmen und ehrenamtlich zu arbeiten. Zu nennen wären da Lore und Werner Wölke und Hertha und Hugo Krause, die wesentlich für die Vorbereitung und Planung der Begegnungsnachmittage der AWO in Heiligenkirchen tätig waren. Die Mitgliederzahlen überschritten gelegentlich die Zahl 100.

Im Januar 1984 verstarb Fritz Schäperkötter - Walter Zahn, seit 1980 2. Vorsitzender, schrieb in einer Danksagung an die vielen Spender:

"Mit dem Aufbau und Ausbau der Begegnungsstätte Alte Schule hat sich der Verstorbene in den Herzen aller Besucher ein Denkmal gesetzt."

Walter Zahn wurde nun zum 1. Vorsitzenden gewählt, Hugo Krause zum 2. Vorsitzenden.

Diese Konstellation hatte leider nicht lange Bestand: Walter Zahn verstarb noch im selben Jahr.

Walter Zahn hatte ein schweres Asthma und auf die Frage, wer es nach ihm weitermachen sollte, antwortete er: "Ich habe zwei Söhne; einer wird es schon machen."

Es machte Günter Zahn. Zu diesem Zeitpunkt war Günter Zahn 37 Jahre alt, voll im Berufsleben stehend, im Gegensatz zu seinen Vorgängern, die diese Ämter im Rentenalter übernommen hatten.

Ihm zur Seite stand Hugo Krause als 2. Vorsitzender und später Norbert Jentsch, die beide bestens für das Organisatorische rund um die Begegnungsstätte sorgten, so dass die erfolgreiche Arbeit für die Senioren in Heiligenkirchen weitergehen konnte.

Die Aufgaben der 1. Vorsitzenden waren deshalb die Vertretung des Ortsvereins nach außen und die Verwaltungsaufgaben, die mit einer Vereinsführung zusammenhängen.

Daneben gab es immer wieder Kassierer, Schriftführer, Beisitzer und Leiterinnen, die für die reibungslose Arbeit des Ortsvereins sorgten.

Begegnungsstätte in Heiligenkirchen besteht 20 Jahre

Jede Woche ist was los

Detmold-Heiligenkirchen. 20 Jahre besteht die Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt in Heiligenkirchen. Grund genug für die Organisatoren, eine kleine Bilanz zu ziehen. Es begann am 11. Februar 1971 in einem Klassenraum der alten Schule, wo Senioren aus Heiligenkirchen, Hornoldendorf und Schling betreut wurden. 1975 zog man innerhalb des Gebäudes um, hat seitdem zwei große Räume zur Verfügung. In den zwei Jahrzehnten sind fast 70000 Besucher gekommen. Als in diesen Tagen das Ereignis entsprechend gefeiert wurde, waren es 70 Bürger, die gemeinsam mit dem Vorsitzenden Werner Zahn auf 20 Jahre gemütlichen Beieinanderseins zurückblickten. Jede Woche lassen sich die Leiterinnen Herta Krause und Elisabeth Schliemann, unterstützt von 20 Helferinnen und Helfern, etwas ein-

fallen, um den Besuchern einen geselligen Nachmittag zu bieten. Vorsitzender Hugo Krause und Kassierer Wolfgang Meier sorgen immer wieder für den entsprechenden Rahmen. Zahn dankte in diesem Zusammenhang auch der Stadt Detmold, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

20 Jahre Begegnungsstätte, das sind fast 1000 Nachmittage, an denen Menschen zusammengekommen sind, um miteinander zu reden, zu singen, Spaß zu haben – kurz, um nicht allein zu sein. Bis zum 25jährigen Bestehen hofft Zahn, die „Schallgrenze“ von 100000 Besuchern zu erreichen. Deshalb sind auch die, die noch nicht zu den regelmäßigen Besuchern zählen, herzlich eingeladen – jeden Donnerstag in der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr ist etwas los in der Heiligenkirchener Begegnungsstätte.



Detmold-Heiligenkirchen. Grund zum Feiern: Die Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt besteht seit 20 Jahren. (Foto: privat)



AWO-Heiligenkirchen mit »neuem« alten Vorstand

DT-Heiligenkirchen. Anlässlich der Jahreshauptversammlung der AWO-Heiligenkirchen wurde der alte Vorstand einstimmig in seinem Amt bestätigt. Vorsitzender Günter Zahn konnte in seinem Rechenschaftsbericht über 3000 Gäste in der Begegnungsstätte in Heiligenkirchen vermelden.

Deshalb ist auch 1992 Schwerpunkt der Aktivitäten die Arbeit der Begegnungsstätte in der Al-

ten Schule. Mehr als 20 Helferinnen und Helfer werden auch 1992 mit dem stellvertretenden

Vorsitzenden Hugo Krause an der Spitze dafür Sorge tragen, daß die Gäste in der Begegnungsstätte sich wohlfühlen können. Feste und gemeinsame Ausfahrten sind geplant, um den älteren Menschen etwas zu bieten. Der Anfang wurde schon mit einer Karnevalsfeier gemacht.

Neben den Hilfeleistungen im Ortsteil will die AWO-Heiligenkirchen auch 1992 dazu beitra-

gen, daß der Neuaufbau der AWO in den neuen Bundesländern finanziell unterstützt wird. Zur Zeit hat der Ortsverein der AWO in Heiligenkirchen 104 Mitglieder, die zu der erfolgreichen Arbeit ihren Beitrag leisten. Besonderer Dank aber galt zum Abschluß der Jahreshauptversammlung den Helferinnen und Helfern und den Leiterinnen Herta Krause und Friedel Boeske.

Jahreshauptversammlung der Arbeiterwohlfahrt Zahn bleibt Vorsitzender

Detmold-Heiligenkirchen. Günter Zahn wurde bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt als Vorsitzender wiedergewählt. Außerdem bleiben Hugo Krause und Wolfgang Meier dem Vorstand weiterhin erhalten. Neu in der Führungsriege sind Betty Meier und Werner Wölke.

In seinem Rechenschaftsbericht konnte der alte und neue Vorsitzende Zahn auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1994 zurückblicken: Fast 2700 Besucher wurden in der Begegnungsstätte der alten Schule Heiligenkirchen gezählt. An jedem Don-

nerstag trafen sich hier zahlreiche ältere Menschen aus Heiligenkirchen, Hornoldendorf und Schling. Gemeinsames Kaffeetrinken sowie besinnliche und belustigende Unterhaltung standen auf dem Programm. Fahrten in die nähere Umgebung, Theaterbesuche und Feierlichkeiten gehörten zum festen Bestandteil im Terminkalender.

Auch für das laufende Jahr sind wieder viele Aktivitäten geplant. Dazu zählen die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen des Ortsvereins im nächsten Jahr.



Doppeljubiläum der AWO-Heiligenkirchen

50 Jahre AWO-Heiligenkirchen und 25 Jahre Begegnungsstätte in der Alten Schule waren Anlaß genug mit vielen Besuchern, Mitgliedern und Gästen am 10. Februar zu feiern.

Ein besonderes Dankeschön galt natürlich allen Helferinnen und Helfern, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre und auch weiterhin nicht möglich ist.

Bürgermeister Brakemeier überbrachte die Glückwünsche der Stadt Detmold. Viele Vereinsvorsitzende, Vertreter der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde – zu der von Anbeginn an enge Beziehungen bestehen – sowie der Ortsvorsteher von Hornoldendorf, Gerhard Engstfeld, drückten in ihren Grußworten die Verbundenheit mit der AWO Heiligenkirchen aus.

Auch für die Zukunft wird es wichtig sein, eine solche Begegnungsstätte – vornehmlich für ältere

Dabei zog der Vorsitzende, Günter Zahn, Bilanz; angefangen mit der Verteilung von Care-Paketen bis hin zur Betreuung von mehr als 75.000 Besuchern der Begegnungsstätte.



Friedrich Brakemeier

Menschen – zu haben und weiterzuführen. Es war eine stimmungsvolle Jubiläumsfeier mit Darbietungen der Harmonicas, einem Eigengewächs der AWO-Heiligenkirchen, einem Geburtstagsständchen des Frauen- und Männerchores, humorvollen Einlagen und auch Ehrungen und Verabschiedungen. Helgard Möller wurde vom Vorsitzenden für 25 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet, Erika Krause für 25 Jahre Mitarbeit als Helferin. Verabschiedet aus dem Dienst wurden Fritz Hahmeier und Henny Klaas, Herta Krause und Hugo Krause. Zu ihrem Wirken in der AWO-Heiligenkirchen braucht man keine weiteren Worte zu verlieren, ihr Anteil ist über die AWO hinaus bekannt. ☀

1996 gab es noch Überlegungen, in die Begegnungsstätte Alte Schule einen Fahrstuhl oder einen Treppenlift einzubauen. Die großzügigen Spenden an die AWO zum 50. und 25jährigen Jubiläum wären ein guter Start für die Finanzierung eines solchen Vorhabens gewesen. Die genauere Planung aber ergab, dass sich ein solches Vorhaben aus Kostengründen nicht realisieren ließ und die Folgekosten außerhalb der finanziellen Möglichkeiten des Ortsvereins lagen. Dennoch war das Erreichen der Räume im ersten Stock ein zunehmend größeres Problem für ältere Menschen - für Gehbehinderte fast unmöglich. Außerdem gab es Hinweise, dass die Stadt Detmold das Gebäude verkaufen wolle.

1997 begann der Heimatverein mit interessierten Bürgern darüber nachzudenken, wie man das ehemalige Gemeindebüro am Krugplatz 5 besser nutzen könnte. Bereits im selben Jahr begann man mit der Sanierung des Untergeschosses des Gebäudes. Da Günter Zahn auch im Vorstand des Heimatvereins mitarbeitete, lag es nahe, auch über die Möglichkeit der Nutzung der neuen Räume durch die AWO sich Gedanken zu machen.

Am 23. März 1998 wurde das "CulturCafé", wie es nun genannt wurde, eingeweiht. Eigentlich sollte neben den vielen kulturellen Veranstaltungen ein Cafébetrieb entstehen.

Wenn man sich im Dorf damals umhörte was hier fehle, tauchte immer ein Café auf. Also nahm der Heimatverein die Idee auf, und es wurde nachmittags ein Café eingerichtet, das auch mit viel Begeisterung und Engagement geführt wurde. Leider stellte sich nach einiger Zeit heraus, dass die Nachfrage in Heiligenkirchen nicht so groß war, damit sich ein solcher Betrieb lohnen würde. 1999 wurde deshalb der Betrieb eingestellt - ein weiterer Versuch des "Falkenberger Hof" hier ein gastronomisches Angebot zu machen, scheiterte ebenfalls. So gab es in den Nachmittagsstunden keine Nutzung des CulturCafés mehr.

Bis die Begegnungsstätte der AWO hier einzog, dauerte es noch weitere 4 Jahre.

Gemeinsam Musik machen - gemeinsam Handarbeiten

Im Oktober 1994 kam ein Mundharmonikaspieler aus Kachtenhausen in die Begegnungsstätte und wollte Musik machen - es war Siegfried Sievert, ein Cousin von Margarete Zahn. Da es in der AWO noch mehrere Mundharmonikaspieler gab, verabredete man sich zum ersten Übungstreffen bei Margarete Zahn. Es war der erste Übungsnachmittag am 8. November 1994 mit 6 Spielern: Anna Schneider, Lore Wölke, Werner Wölke, Alfred Sakalautzki, Erich Heilig und natürlich Siegfried Sievert. Nach dem ersten Auftritt in der Begegnungsstätte kam auch Wolfgang Meier mit seinem Bandoneon dazu - die AWO-Harmonicas waren geboren.

Zum Repertoire gehörten in erster Linie Volkslieder und Schlager der 30er bis 70er Jahre - gern gehörte Musik bei älteren Menschen.

Auftrittsgelegenheiten gab es nach kurzer Zeit in Hülle und Fülle; bei Festen der Dorfgemeinde, in Krankenhäusern, in Altenheimen und natürlich bei Festen des AWO-Ortsvereins. Die Gagen waren der Applaus der Zuhörer, Geld nahmen die AWO-Harmonicas nur in Ausnahmefällen, um die Anfahrten der Musiker finanziell zu unterstützen.



Vorne links Wolfgang Meier, oben 2. von links Siegfried Sievert

AWO - Harmonicas



Sie haben sich zusammengefunden, um anderen Menschen eine Freude zu machen. Für die Begleitung

auf der Bandonika sorgt Wolfgang Meier (Mitte), die Gruppe leitet Siegfried Sievert (rechts). Fotos: Jähne 3. 95.

Mundharmonika-Spielkreis

Alle Noten für Volkslieder und Schlager im Kopf

Detmold (rj). Harmonische Melodien ertönen jeden Dienstag aus den Räumen der AWO in Heiligenkirchen. »Wir wollen die Tradition der Volkslieder erhalten«, sagen die engagierten Senioren, die hier einen Mundharmonika-Spielkreis gebildet haben. Die »AWO-Harmonicas« nennen sie sich.

»Jahrelang habe ich Gleichgesinnte gesucht, die sich dem Mundharmonika-Spiel verschrieben haben«, so Siegfried Sievert aus Lage, der die Leitung der Gruppe übernommen hat. Margarete Zahn, die die Altenbegegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt in dem Ortsteil leitet, hatte die Idee, dort Interessierte zusammenzuführen. »Im Oktober vergangenen Jahres trafen wir uns das erste Mal«, erinnert sich Sievert. Damals seien es sechs Spieler gewesen.

Inzwischen ist das kleine Orchester auf zwölf Personen angewachsen. Auch einige Auftritte haben

die Musiker, deren ältestes Mitglied 85 Lenzte zählt, schon hinter sich gebracht. Sie verschönerten nicht nur die AWO-Weihnachtsfeier, sondern sorgten auch beim Frühlingfest und dem Fest des Frauen-

Anderen Freude machen

chores für schwungvolle Unterhaltung.

»Zu unserem Repertoire gehören neben altbekannten Volksliedern auch Schlager und Evergreens«, so Wolfgang Meier, der mit seiner Bandonika, einer Art Ziehharmonika,



Seit ihrer Kindheit spielen sie begeistert Mundharmonika, die Melodien haben sie im Kopf: die AWO-Harmonicas.

ka, für eine Begleitung sorgt. Mehr als 30 Lieder und Musikstücke gehören zu dem Musik-Fundus der Musiker, die alle ohne Noten spielen. »Wir haben schon als Kinder Mundharmonika gespielt und haben die Melodien im Kopf«, so ein Mitglied.

Die Senioren wollen anderen Menschen eine Freude machen, sie zum Mitmachen animieren. Regelmäßig gelingt ihnen das bei den AWO-Versammlungen. 70 Leute und mehr kommen hier zusammen, genießen Kaffee und Kuchen und staunen über die so ungewöhnlich vorgetragenen Lieder.

2004 konnten die AWO-Harmonicas ihr 10jähriges Jubiläum feiern, Siegfried Sievert, einer der Gründer war bereits verstorben.

Lokales

LIPPISCHE LANDES-ZEITUNG NR. 296, SAMSTAG/SONNTAG, 18./19. DEZEMBER 2004



Erfolgreiche Hobby-Musiker

■ **Detmold-Heiligenkirchen.** Anfang November 1994 fanden sich bei der Arbeiterwohlfahrt einige Mundharmonika-Spieler zum Musizieren zusammen – in diesen Tagen feiern die „AWO-Harmo-

nikas“ ihr zehnjähriges Bestehen. Zur Adventsfeier der AWO hatten sie einst ihren ersten Auftritt. Schon bald kamen Anfragen von anderen Vereinen, Pflege- und Senioreneinrichtungen, sowie Veranstal-

tungen. Sie spielen ganz nach den Wünschen der Gäste alle bekannten Volkslieder – mittlerweile bei fast 300 Auftritten. Zur Zeit musizieren 16 Spieler unter der Leitung von Wolfgang Meier.

FOTO: PRIVAT

2008 nahmen die AWO-Harmonicas eine CD mit ihren Liedern auf. Als bleibende Erinnerung wurde diese CD u.a. an alle Mitglieder der AWO und alle Besucherinnen und Besucher der Begegnungsstätte der AWO als Weihnachtsgabe verteilt.

Die Zeit der AWO-Harmonicas endete mit der schweren Krankheit und dem Tod von Wolfgang Meier - die Freude an der Musik und der Wunsch und Wille, diese Freude mit anderen zu teilen, hat in den Jahren des Bestehens der Gruppe vielen älteren Menschen diese Freude gebracht und Erinnerungen wach werden lassen.

Der Strickclub

Alles begann 2007 als man in Heiligenkirchen überlegte, wie man die Renovierung der Kirche unterstützen könne. Anfangs strickten vier Damen, verkauften und spendeten die ersten 500 Euro für einen „guten Zweck“; bald waren es schon fünfzehn Damen, die sich regelmäßig trafen. Noch im selben Jahr fand der Strickclub eine Heimat in der Begegnungsstätte der AWO im CulturCafé am Krugplatz in Heiligenkirchen. Von nun an wurde alle 14 Tage gemeinsam gestrickt. Mit dem Erfolg der Arbeit konnte unterstützt und geholfen werden; wo und wie wurde gemeinsam beschlossen. Auf der langen Liste der sozialen Einrichtungen standen unter anderem das Frauenhaus in Lemgo, das Hospiz in Detmold und die Detmolder Tafel. Für die Kinderklinik in Detmold wurden 35 Schmusekissen genäht, für die Onkologie in Lemgo über 100 Mützen gestrickt – eine Bilanz die sich sehen lassen konnte.



Beim ersten Basar zur Unterstützung der Renovierungsarbeiten der Kirche 2007 - Anneliese Beckmann (Mitte) die Initiatorin und Waltraud Wittig (rechts), von Anfang an dabei.



Foto: privat

Awo-Strickclub wieder mal aktiv

75 Teddybären und eine Spende von 500 Euro

Detmold-Heiligenkirchen. 500 Euro und für jedes Kind einen Teddybär: Das war das Geschenk des Strickclubs an die Kita in Heiligenkirchen, die in diesem Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Für die Damen des Strickclubs war es eine Herzensangelegenheit zu gratulieren, 75 Kinder mit einem Teddybären zu überraschen und der Kita für die weitere erfolgreiche Arbeit eine Spende von 500 Euro zu überreichen.

Dies war die erste größere Spende in diesem Jahr, weitere sollen folgen. Dazu müssen aber noch viele Maschen gestrickt und die erstellten Produkte verkauft werden. Vor der Sommerpause haben die Strickerinnen nicht an andere gedacht, sondern ausnahmsweise an sich selbst. Zu Abschluss des Halbjahres hatte Anneliese Beckmann ihre „Mitarbeiterinnen“ in den Kurpark von Bad Meinberg

eingeladen. Nach einer Fahrt mit der Bimmelbahn durch den Kurpark und das Silvaticum, ließen sie sich bei Kaffee und Kuchen, natürlich im Strickcafé, in einer Modenschau Stricksachen vorführen – Anregungen für Projekte im nächsten Halbjahr. Am 18. August geht es dann im Cultur-Café in Heiligenkirchen wieder an die Arbeit. Frauen, die mitmachen möchten, sind gerne gesehen.

Lippe aktuell

13. August 2014

Der anfängliche Name AWO-Strickclub, der entstanden war, weil zuerst hauptsächlich Besucherinnen der Begegnungsstätte sich an den Aktionen beteiligten, wurde später in Strickclub Heiligenkirchen umbenannt. Etwas später hieß er dann Strickclub Heiligenkirchen-Pivitsheide, weil Strickerinnen der AWO-Pivitsheide dazu kamen. Außerdem sollte deutlich werden, dass der AWO-Ortsverein und die Strickgruppe finanziell unabhängig agierten.

2025 nahmen die Mitglieder des Strickclubs Heiligenkirchen-Pivitsheide den Sonderpreis des "Lippischen Ehrenring" für „Gemeinsames Engagement“ entgegen, weil sie seit vielen Jahren gemeinnützige Organisationen in Lippe unterstützen.

Bis heute treffen sich die Strickfrauen vierzehntägig im CulturCafé und lagern auch dort ihre Strickutensilien. Die andere Woche sind sie in der Begegnungsstätte der AWO in Pivitsheide.

Die Basare, ein Frühlingsbasar und ein Adventsbasar, sind immer noch die Ereignisse, an denen die Arbeit präsentiert und Geld eingenommen wird, um auch weiterhin Organisationen mit Geld zu unterstützen, die dem Gemeinwohl verpflichtet sind.



Begegnungsstätte als Sammelstelle für Kleidung

Seit einigen Jahren ist die Begegnungsstätte Sammelstelle für gebrauchte Kleidungsstücke, die nach Bedarf abgeholt werden, damit sie in Lage, der Hauptstelle, gereinigt, ggf. repariert werden können, um für den Verkauf in 3 AWO-Boutiquen angeboten zu werden. Man hat sich entschlossen für diese Angebote ein "kleines Geld" zu nehmen, weil die Wertschätzung von geschenkten Kleidungsstücken oftmals nur gering ausfällt.



Vor der AWO-Boutique in Lage - von links nach rechts Susanne Schellhase (bis Ende 2024 Leiterin des Beschäftigungsprojektes AWO-Boutique), Uschi Haworth und Brigitte Dolle vom AWO-OV Heiligenkirchen.

Formularhelfer und Helfer für andere Aufgaben

Im Alter wird es immer schwieriger durch Formulare, Bescheide und Anträge durchzufinden. In der AWO gab und gibt es dafür Formularhelfer: Helga Volkmer und Frank Eckhardt nahmen diese Aufgabe für einige Zeit wahr.

Frank Eckhardt übernahm ebenfalls für einige Zeit die Blutdruckmessungen und Zuckermessungen, nachdem der AWO-Pflegedienst dies aus zeitlichen Gründen nicht mehr konnte.

Für handwerkliche Hilfen wurde Karl Brinker gewonnen. Horst Burandt und Günter Zahn konnten ebenfalls in vielen Bereichen unterstützen.

Eine große Stütze und unverzichtbar für die Durchführung der Begegnungsnachmittage waren und sind die Helferinnen, die die Tische decken, das Servieren übernehmen und nicht zuletzt die Reinigung des Geschirrs erledigen. Hier die Helferinnen aus dem Jahre 2012.



Hintere Reihe: Horst Burandt (Kassierer), Ursula Zahn, Marianne Pauk, Heidi Musiol, Helgard Möller, Inge Strunk, Bianca Burandt, Tea Klöpping
Vordere Reihe: Waltraud Wittig, Uschi Haworth, Beate Bornemann (Schriftführerin), Anneliese Beckmann (Strickclub), Maria Steinbrecher

Der Umzug ins CulturCafé

2003 war es dann soweit - neue Bleibe für die Begegnungsstätte war jetzt Am Krugplatz 5 - das CulturCafé. An drei Nachmittagen konnte jetzt das CulturCafé von der AWO als Begegnungsstätte - nun Seniorentreff - genutzt werden. Montags waren die Strickfrauen alle 14 Tage in den Räumen, am Dienstag die AWO-Harmonicas und an jedem Donnerstag war der Seniorentreff geöffnet.

Die AWO richtete sich eine Küche für die Bewirtung ein, ein weiterer Raum stand der AWO als Archiv, Abstellraum und Lager für die Strickwaren des Strickclubs zur Verfügung.

Im Gegenzug beteiligte sich die AWO an den Strom-, Heizungs- und Wasserkosten, so dass sich die Unterhaltskosten für den Heimatverein in Grenzen halten konnten - eine Win-Win-Situation für beide Vereine. Für die Besucher hieß das schöne Räumlichkeiten und nur wenige Treppenstufen.

Für die Stadt Detmold war nun der Weg zum Verkauf der Alten Schule frei.

Die Fusion der Ortsvereine Detmold, Eichholz-Remmighausen und Heiligenkirchen

2012 begannen die ersten Gespräche zur Zusammenlegung der 3 Ortsvereine.

Die Ausgangslage: Der Ortsverein Detmold hatte nur einen Notvorstand; Udo Haushalter und Willi Meier hatten die Vorstandsarbeit des Ortsvereins Detmold übernommen, obwohl sie eigentlich den Ortsverein Heidenoldendorf führten. Der Ortsverein Eichholz-Remmighausen hatte keine Begegnungsstätte mehr und stand einer Fusion aufgeschlossen gegenüber. Der Ortsverein Heiligenkirchen hatte solche Schwierigkeiten zwar nicht, stand aber einer gemeinsamen Vorstandsarbeit für die drei Vereine ebenfalls aufgeschlossen gegenüber. Es dauerte einige Zeit, bis der Weg zum Zusammenschluss klar war, weil es sich um eingetragene Vereine handelte. Außerdem war eine neue Satzung mit dem AWO-Bezirksverband abzustimmen.

Grundlage war eine „Vereinbarung über ein Zusammengehen der AWO-Ortsvereine Detmold e.V. und Heiligenkirchen e.V. und Eichholz-Remmighausen“ mit folgendem Inhalt:

- Der Ortsverein Heiligenkirchen und Eichholz-Remmighausen schließen sich dem Ortsverein Detmold an. Dazu müssen die Vereine sich auflösen und das Vermögen der Ortsvereine fließt dem Ortsverein Detmold zu.

- Übergeordnete Aufgaben werden durch den Ortsverein Detmold übernommen. Die Kosten für die Erledigung der übergeordneten Aufgaben werden durch die Mitgliedsbeiträge getragen. Alle anderen Einnahmen verbleiben beim Orts(teil)verein (z.B. Spenden).

- Für die Organisation und Durchführung von Angeboten wird weiterhin der Orts(teil)verein der Gemeinde verantwortlich sein.

- Von allen Mitgliedern der beteiligten Ortsvereine wird ein neuer gemeinsamer Vorstand gewählt. Außerdem gibt sich der Ortsverein Detmold eine neue Satzung.

Anfang 2014 hatte sich Eichholz-Remmighausen bereits aufgelöst und war dem Ortsverein Detmold beigetreten. Der Ortsverein Heiligenkirchen folgte, so dass am 28.04.2015 ein neuer Vorstand gewählt werden konnte. Zum Vorsitzenden gewählt wurde Günter Zahn.

Am 17.06.2015 wurde der "neue Verein" ins Vereinsregister eingetragen.

Dieses Verfahren und die neue Satzung wurden durch einstimmige Beschlüsse der Mitgliederversammlungen gebilligt.

Damit endete die Geschichte des AWO-Ortsvereins Heiligenkirchen - er lebt weiter im AWO-Ortsverein Detmold als Ortsteilgruppe Heiligenkirchen.



Der Vorstand von 2015 von links nach rechts

Petra Müller (Beisitzerin und Leiterin Begegnungsstätte Detmold), Willi Meier (stellv. Vorsitzender), Beate Bornemann (Schriftführerin), Horst Burandt (Kassierer), Rita Klare (Kassenprüferin), Helmut Wilkening (stellv. Vorsitzender), Bianca Burandt (Beisitzerin und Leiterin der Begegnungsstätte Heiligenkirchen), Günter Zahn (Vorsitzender)

Feiern - Feste - Ausfahrten



Zweimal im Jahr treffen sich die Schlinger Kaffeerunde und der AWO-Seniorentreff (hier im Bergheim im Schling)





Beim Sommerfest der AWO im Gemeindepark 2006
gemeinsam mit der Schlinger Kaffeerrunde



Weiberfastnacht in der Begegnungsstätte 2006





Osterfeier und Weihnachtsfeier im Seniorentreff 2011 und 2012





Herbstfest 2012





Auf dem Steinhuder Meer 2007





Auf dem Köterberg 2015

Im Bingo-Studio in Hannover 2016



Schaukäserei Nieheim 2014



Am Schiedersee 2016





Weinfest 2008





2010 Fahrt nach Bückeburg in die Fürstliche Hofreitschule





Helferinnen in Aktion

Helferinnen Besprechung



Gemeindeweihnachtsfeier 2011



Die Leiterinnen des Seniorentreffs

Ruth Allnoch
Hertha Krause
Lore Wölke
Margarete Zahn
Bianca Burandt

Die Vorsitzenden

Karl Rosenstock
Fritz Schäperkötter
Walter Zahn
Günter Zahn

Die stellv. Vorsitzenden

Walter Zahn
Hugo Krause
Norbert Jentsch
Bianca Burandt

Die Dokumente und Bilder stammen
aus der Sammlung des AWO-
Ortsvereins Heiligenkirchen e.V..

Die Bilder aus den 1970er Jahren
stammen größtenteils von Fritz
Schäperkötter.

Der große Teil der Bilder aus den
2000er Jahren stammt von Horst
Burandt.